

Der Flußregenpfeifer saß am 27.6. noch auf dem Nest und am 25.7. flogen beide ad. warnend über die Fläche. Kurze Zeit später konnten wir (Franz, Schreiber) wenigstens 2 juv. beobachten.

Bei unserer Beobachtung handelt es sich um den Erstnachweis des Brutvorkommens beim Flußregenpfeifer im Kreis Siegen. Weder bei Harengerd (1972) noch bei Falter (in Peitzmeier 1969) finden sich Hinweise, die auf ein Brutvorkommen der Art im Siegerland hinweisen.

Literatur

Harengerd, M. (1972): Der gegenwärtige Stand der Brutverbreitung einiger Laro-Limikolen in Westfalen (Anthus, 2, S. 26 - 28).

Peitzmeier, J. (1969): Avifauna von Westfalen, Münster 1969.

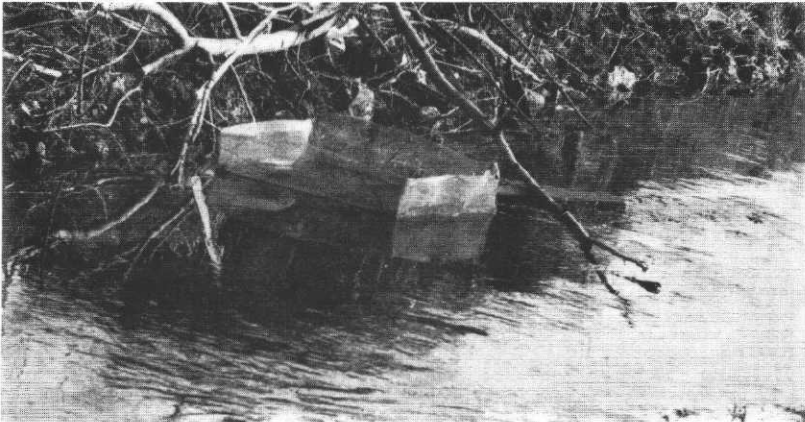
Rainer Winchenbach, 5912 H.-Vormwald, A.d. Wilhelmsburg
Klaus Schreiber, 539 Hüttental-Geisweid, Wiesenstr. 62
Artur Franz, 5901, W.-Wilgersdorf, Am Raborn 18

Eisvogelbeobachtungen in Soest. — Vom 7.12.71 bis zum 24.3.72 wurden ein, zeitweise auch zwei Eisvögel an ihrem Winterstandort am Rande der Stadt Soest beobachtet. Ihr Jagdrevier umfaßte ungefähr einen Kilometer des Soestbaches, ein begradigter, ca. 2 m breiter Bach, der in die Ahse mündet. Die Eisvögel fischten auch in drei benachbarten, künstlichen Ausgleichsteichen. Ihre Hauptnahrung bestand aus Dreistachligen- und Zwergstichlingen.

Nach 6 Wochen Beobachtung befestigten wir ein Fliegendrahtnetz (50 x 50 cm Grundfläche) mit 30 bis 40 lebenden Stichlingen darin im Soestbach, unter einem Ast, auf dem der Eisvogel oft saß. Kurze Zeit später fischte er schon an dieser Futterstelle. Wir errichteten eine Tarnhütte in ca. 3 m Entfernung vom Netz. Von dort aus ließ sich der Eisvogel ohne große Schwierigkeiten beobachten, fotografieren und filmen. Er fraß täglich 10 bis 15 fingerlange Fische aus dem Netz, und wir fanden oft tote oder noch lebende Stichlinge, die er aus unbekanntem Grund am Ufer fallenließ. Der Eisvogel beachtete die Hütte kaum, zeigte sich aber sehr scheu gegenüber Fußgängern auf dem neuangelegten Spazierweg am Soestbach. Trotz häufiger Störungen durch Kinder und auch durch Angestellte der Stadt, die bei Aufräumarbeiten Ast, Netz und Hütte entfernten, kam der Eisvogel immer wieder zurück; der Futterplatz wird eine Hilfe für ihn gewesen sein.

Er übernachtete zuerst unter der Eisenbahnunterführung des Soestbaches, dann in einer Erdnische am Ufer, wo wir sein Fischgrätengewölle und Kot fanden. Im Frühjahr sahen wir den Eisvogel seltener, zuletzt am 24.3.72. Auch in den Vorjahren wurden Eisvögel am Soestbach beobachtet.

Margret Bunzel, Harald Bottin, Josef Brackelmann und Jochen Haverland, Soest.



Die künstliche Fütterungsstelle für den Eisvogel am Soestbach

Foto: Theo Trendelkamp, Soest